

Die Münzfunde von der Großen Rosenstraße in Osnabrück

von Daniel Lau

Insgesamt fünf Münzen kamen in der Grabungskampagne 2016 an der Großen Rosenstraße zutage. Die Grabung 2015 blieb diesbezüglich ergebnislos. Die Funde datieren vom frühen Spätmittelalter (2. Hälfte 13. Jahrhundert) bis in das frühe 20. Jahrhundert (1911) und stammen aus unstratifizierten, durch moderne Erdbewegungen gestörte, Schuttchichten. Bei der Bestimmung der Münzen half PD Dr. Sebastian Steinbach (Historisches Seminar, Universität Osnabrück).

Das älteste Stück (Kat.Nr. 1) ist ein Denar aus der Grafschaft Holland und wurde in der Zeit Graf Floris V. (1256–1296) in Dordrecht geprägt.

Der Pfennig von 1599 (Kat.Nr. 2) stammt aus der Werkstatt des Münzmeisters und Goldschmieds Cord Dellebrugk d. Ä. Dellebrugk (oder Dellbrügge) stammte aus Tecklenburg und war mindestens in der Zeit von 1586 bis 1635 in Osnabrück als Münzmeister tätig. Seinen Gesellenbrief erhielt er 1580 von der Stadt Nürnberg. Dellebrugk fertigte den Prägestempel selbst an und führte die Stempelschneidekunst im frühneuzeitlichen Osnabrück zu einem Höhepunkt. (KENNEPOHL 1967, 323). Im Jahre 1570 wurde in Osnabrück die Prägung von Kupfermünzen als lokale Unterwährung eingeführt (KENNEPOHL 1967, 315ff.; ILISCH 1980, 56). In diesen Kontext ist auch der Pfennig von 1599 zu stellen.

Zwischen den Jahren 1676 und 1699 ruhte die Münztätigkeit in Osnabrück und wurde kurz nach Amtsantritt des Bischof Karl, Herzog von Lothringen (Bischof in Osnabrück von 1698–1715, *1680, †1715) wieder aufgenommen. Die 3 Pfennig-Münze von 1703 (Kat.Nr. 3) wurde in der Werkstatt des Münzmeisters Heinrich Lorenz Odendahl geprägt, der am 9. September 1702 in Osnabrück vereidigt wurde. Odendahl hatte seinen Wohnsitz in Münster und auch Geschäftsreisen führten ihn für längere Zeit aus Osnabrück, so dass der Eisenstecher Johann Christoph Reyß die Leitung der Osnabrücker Münze in dieser Zeit übernahm. Reyß war es auch, der die Münzstempel für Odendahl fertigte. Aufgrund von Vertragsbrüchen und Unstimmigkeiten in der Münzfertigung wurde die Münze am 11. September 1704 geschlossen. (KENNEPOHL 1967, 243–246) Aus Utrecht stammt die Kupfermünze von 1784 im Wert von einem Deut (= $\frac{1}{8}$ Stüber), die in der Werkstatt des Münzmeisters Johan Sebastiaan van Naamen (1782–1797) geprägt wurde (Kat.Nr. 4). Vermutlich stammt die niederländische Währung aus dem Handel mit den Textilprodukten, die von Osnabrück aus exportiert wurden. Die jüngste Münze stammt aus dem Jahre 1911. Es handelt sich um einen Pfennig aus dem Deutschen Kaiserreich der vermutlich in Berlin geprägt wurde.

Literaturverzeichnis

CUHAJ, GEORGE S., JEAN-PAUL DIVO und GASTONE POLACCO 2010. Standard Catalog of World Coins 1701–1800. 2013. 6. Auflage. Iola, Wisconsin.

ILISCH, Peter. 1980. Münzfunde + Geldumlauf in Westfalen in Mittelalter und Neuzeit. Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe 1/23. Münster.

JAEGER, Kurt. 2015. Die Deutschen Münzen seit 1871. 24. überarbeitete und erweiterte Auflage. Regensburg.

KENNEPOHL, Karl. 1967. Die Münzen von Osnabrück. Die Prägungen des Bistums und des Domkapitels Osnabrück, der Stadt Osnabrück, sowie des Kollegiatstiftes und der Stadt Wiedenbrück. Veröffentlichungen des Museums der Stadt Osnabrück 1. Münster.

Katalog der Münzfunde

Unleserliche oder zerstörte Stellen sind in [eckigen Klammern] angeführt; der in den Fotografien angegebene Maßstab entspricht 1 cm. Vs. = Vorderseite; Rs. = Rückseite; Dm. = Durchmesser

001 — Inventarnummer B16:017/00003

Schnitt 4 — Befund 165

Entdeckt im Abtrag der oberen Schicht modern verlagerten Altmaterials am östlichen Schnitttrand.

Denarius of kopje („Köpfchen“), Dordrecht Holland, Grafschaft

Floris V., 1256–1296

Vs. Kopf nach links [F] COMES OLLANDIE

Rs. Langkreuz mit Rosetten in den Winkeln.

MON-ETA-DOR-DCI

Dm. 13mm; Gewicht: 0,3 g

Zustand: Noch nicht vollständig restauriert. Am Rand ist ein Teil der Münze ausgebrochen, auf dem das Initial des holländischen Grafen zu erkennen gewesen wäre.



B16:017/0003

002 — Inventarnummer B16:017/00137

Schnitt 3 — Befund 165

Entdeckt im Abtrag der oberen Schuttschicht innerhalb des nördlichen Bereichs im Wohngebäude auf dem Grundstück Große Rosenstraße 7.

1 Pfennig 1599

Vs. Das Osnabrücker Rad in einem verzierten Schild, darüber eine gotische Rose.

★ STADT ◦ OSNABRVGK ◦ 1·[5·99]

umschlossen von einem Punktkreis

Rs. Zwischen den Münzmacherbuchstaben C – D

(= Cord Dellebrugk) eine verzierte Tafel mit der Wertzahl I (darüber und darunter je ein ·)

umschlossen von einem oben und unten unterbrochenen Strichkreis im Fadenkreis.

Dm. 17 mm; Gewicht: 1,0 g

Zustand: Noch nicht vollständig restauriert, die drei letzten Ziffern der Jahreszahl 1599 sind stark erodiert.

Vgl. KENNEPOHL 1967, S. 338, Abb. 443 /444 (?)



B16:017/0137

003 — Inventarnummer B16:017/00190

Schnitt 3 — Befund 213

Entdeckt im Abtrag der oberen Schuttschicht einer modernen Grube innerhalb des südlichen Bereichs im Wohngebäude auf dem Grundstück Große Rosenstraße 7.

3 Pfennige (= ¼ Schilling) 1703

Vs. Das Osnabrücker Rad.

* FURSTL • OSN • LAND • MUNTZ • 1703
umgeben von einem Fadenkreis.

Rs. ❖III❖ = PFEN = H•L•O

Dm. 15,9 mm; Gewicht: 0,7 g

Zustand: Noch nicht vollständig restauriert.

Vgl. KENNEPOHL 1967, S. 249–250, Abb. 327



B16:017/0190

004 — Inventarnummer B16:017/00076

Schnitt 3 — Befund 165

Entdeckt im Abtrag der oberen Schuttschicht innerhalb des Wohngebäudes auf dem Grundstück Große Rosenstraße 8.

1 Duit (⅛ Stüber)

Vs. STAD = UTRECHT = 1784

Rs. Wappen von Utrecht

Dm. 22 mm; Gewicht: 2,8 g

Zustand: Noch nicht vollständig restauriert.

Vgl. CUHAJ/DIVO/POLACCO 2013, S. 1200, Nr. 91.



B16:017/0076

005 — Inventarnummer B16:017/00367

Schnitt 3 — Befund 165

Entdeckt im Abtrag der oberen Schuttschicht innerhalb des mittleren Bereichs im Wohngebäude auf dem Grundstück Große Rosenstraße 7.

1 Pfennig 1911

Vs. Die Wertzahl 1 umgeben von dem Landesnamen DEUTSCHES REICH 1911 • PFENNIG •

Rs. Der große gekrönte Reichsadler mit preußischem Wappenadler auf der Brust. Links und rechts neben dem Adlerschwanz die Prägestättebuchstaben [A] (für Berlin).

Dm. 17,5 mm; Gewicht: 1,8 g

Zustand: Nicht restauriert.

Vgl. JAEGER 2015, Nr. 10.



B16:017/0367